

„Glück“ – Staatsziel, Lebensphilosophie oder regionales Gestaltungsprojekt?

Wege zur ‚Großen Transformation‘

13. Juli 2022, Freie Waldorfschule Marburg



Prof. Dr. Susanne Maria Weber, Professorin aus Marburg (FB Erziehungswissenschaften), befasst sich mit der Transformation unserer inneren Bilder – und den Praktiken unseres Organisierens. Sie hat seit 2005 das Fachgebiet Organisationspädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) wesentlich mit aufgebaut und hierfür in 2018 den Forschungspreis der DGfE erhalten. Als ‚Scientist for Future‘ organisiert sie auch in 2022 die ‚Public Climate School‘. Sie engagiert sich für die Gemeinwohlökonomie, arbeitet mit der Mustersprache des Commoning und macht diese organisationspädagogisch fruchtbar für den Wandel unserer Organisationen und regionalen Netzwerke hin zur ‚großen Transformation‘.

In ihrem Vortrag beleuchtete Professorin Susanne Maria Weber ein Thema, das die Menschen seit jeher beschäftigt hat, die Frage nach dem Glück. Sie knüpfte damit an den Vortrag von Matthias Binswanger an und skizzierte noch einmal die unterschiedlichen wissenschaftlichen Versuche, Glück zu messen (von World Happiness Report bis zu den 17 SDG's der UN). Zuvor beleuchtete sie jedoch die möglichen unterschiedlichen Blickwinkel auf das Thema ‚Glück‘, von der philosophischen bis zur bildungsbezogenen Perspektive. Darüberhinausgehend zeigte sie, wie das kleine Land Bhutan im Himalaya Glück misst, das dort zum Staatsziel erklärt wurde. Auch der Blick in die Welt der südamerikanischen Andenvölker, die heute wieder an die Kosmologie des ‚Guten Lebens‘ anknüpfen und unter der politischen Programmatik des ‚Buen Vivir‘ diskutieren, zeigt, wie international präsent das Thema ist.

Gemäß ihrer Forschungsschwerpunkte kam Susanne Weber auch auf die vorhandenen Versuche zu sprechen, eine Transformation hin zu einem Wandel zu erreichen: ‚Degrowth‘, ‚Entökonomisierung‘ und ‚plurale Ökonomie‘ sind einige der genannten Ansätze. Akteure, wie das ‚Netzwerk ökonomischer Wandel (NOW)‘ und nicht zuletzt die ‚Gemeinwohl-Ökonomie‘ bieten hier Ansätze zum konkreten Umdenken und Handeln.

Zum Ende ihres Vortrags kam Professorin Susanne Weber – quasi auch als Vorgriff auf unsere Abschlussveranstaltung mit Josef Rother zum Thema ‚Gemeinwohl und Kommunen‘ – auf die Bedeutung und Möglichkeit von ‚Glück als regionales Gestaltungsprojekt‘ zu sprechen: Welche

Rolle können Kommunen bzw. die Wirtschaftsförderung einnehmen und welche Bedeutung hat die Initiative zur Entwicklung eines „Marburger Glücksindex“ in der Region?

Der gesamte Vortrag schloss an die Erfahrungen der Teilnehmenden am Nachmittags-Praxisworkshop von Brigitte Heusinger von Waldegge* an. >>[LINK](#)<<

<https://www.uni-marburg.de/de/fb21/erzwinst/arbeitsbereiche/ion/personen/prof-dr-susanne-maria-weber>

Quelle zum Thema: Weber, Susanne Maria (2015): Ökonomie des Glücks. Von der „reflektierten Utopie“ zum Paradigma und Praxis im Organisieren. In: Froese, Marlies; Kaudela-Baum, Stephanie; Dievernich, Frank (Hrsg.): Emotionen und Intuitionen in Führung und Management. Eine interdisziplinäre Diskussion. Wiesbaden. Springer VS. S. 315-336.

*Auf den Spuren geGLÜCKten Lebens“ – Ein Bewegungs-Praxisworkshop, 13. Juli 2022, [LINK](#)

Die Reihe „Glück und Gemeinwohl“ wurde gefördert durch die Stadt Marburg im Rahmen von ‚MR800‘. Die Veranstaltungen begleiteten das Projekt „Marburger Glücksindex“, das – zusammen mit der Stadt Marburg – entwickelt werden soll.

Gemeinwohl-Ökonomie: <https://germany.ecogood.org> **_Kontakt:** lahn-eder@ecogood.org